

1. Erster Beigeordneter Sterzenbach gibt bekannt, dass entsprechend den Vorgaben des Arbeitssicherheitsausschusses vom 09.06.2010 die Verbesserung der räumlichen und hygienischen Situation auf der Kläranlage durch Aufstockung eines Gebäudes und Umsetzung einer Schwarz-/Weiß-Umkleide im nächsten Jahr erfolgen solle. Um Zahlenmaterial für den Wirtschaftplan 2011 zu erhalten, wurde das Architekturbüro Korzonek um eine grobe Kostenermittlung gebeten. Berücksichtigt werde dabei gleichzeitig die Anregung des Ausschussmitgliedes Gräf, eine Nutzung von Sonnenenergie-Nutzung/Photovoltaik in diesem Zusammenhang zu überprüfen bzw. zu berücksichtigen.
2. Er berichtet weiterhin, dass im Zusammenhang mit der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung BHKW (Anregungen in der BetrA-Sitzung am 27.04.2010) zwischenzeitlich seitens der Gemeindewerke das Ing.-Büro Firmenich, Troisdorf, mit der Erarbeitung eines Grobkonzeptes beauftragt wurde. Hierbei sollen ineinander greifende Maßnahmen zur Energieeinsparung im gesamten Klärwerksbereich geprüft werden, auf denen dann eine Detailplanung aufgebaut werden kann (Kosten rund 5.600 €). Unter anderem werden dabei Austausch von Warmwasserpumpen, Anpassung/Erneuerung der Heizungsanlage, Energiegewinnung aus Abwasser im biologischen Becken/Auslauf der Kläranlage, Isolierung der Faulbehälter, Sonnenenergie/Photovoltaik geprüft. Das Ing.-Büro habe dies bereits auf der Kläranlage Hennef erfolgreich umgesetzt. Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit im BetrA vorgestellt.
3. Weiterhin gibt er bekannt, dass zwischenzeitlich auch ein Angebot zur Befeuerung des BHKW mit Flüssiggas vorliege, das auf den ersten Blick gegenüber dem Status Quo allerdings nicht lukrativ erscheine. Die Installation einer entsprechenden Tankanlage betrage mind. 54.000 € brutto, eine Miete der Anlage über 10 Jahre mtl. 680 € brutto, jeweils nur gültig in Verbindung mit einem entsprechenden Gasliefervertrag. Der Flüssiggaspreis betrage aktuell rund 5,8 Cent/kWh brutto, der Rhenag-Gaspreis liege zur Zeit bei rund 4,9 Cent/kWh brutto.  
Es bestehe zwar die Möglichkeit, den Gasliefervertrag mit der Rhenag zu kündigen und zu einem anderen Gaslieferanten zu wechseln. Wegen der günstigen Konditionen werde hiervon allerdings abgeraten. Zudem bestehe je nach Laufzeit und damit Volumen eines Neuvertrages das Erfordernis einer europaweiten Ausschreibung.
4. Er teilt mit, dass temporäre Fußgängerübergänge für die „Halfter Straße“ und die Straße „Am Erlenbach“ beantragt waren, aber nur in der Halfter Straße ein Fußgängerübergang genehmigt und eingerichtet wurde, da die Notwendigkeit seitens des Straßenverkehrsamtes und der Polizei für den Bereich „Am Erlenbach“ nicht gesehen wurde.
5. Zum Bahnübergang Harmonie gibt Erster Beigeordneter Sterzenbach bekannt, dass sich Gleislagefehler im Bereich des Bahnüberganges ergeben haben, die offenbar im Zusammenhang mit der Durchpressung im Zuge des 1. BA des Entlastungssammlers stehen. Die Gleisanlagen haben sich zwar nur leicht gesetzt. Die Setzungen liegen aber außerhalb der vom Eisenbahnbundesamt vorgegebenen Toleranzen. Die Kosten zur Behebung belaufen sich auf ca. 35.000 €. Ob und inwieweit es sich hierbei um eine Gewährleistungssache handle, sei noch in der Prüfung.  
Im Zuge der Nachstopfarbeiten werde die Bahn auch das Problem der provisorischen Entwässerung/fehlender Sinkkasten beheben.
6. Er teilt weiter mit, dass zudem auf Drängen der Gemeindewerke am 04.08.2010 ein Gespräch zwischen Bahn und Landesbetrieb Straßen NRW zur Überfahrsituation („Berg und Tal“) zustande gebracht werden konnte. Es wurde Einigkeit erzielt, dass der Bahnübergang für den Straßenverkehr entschärft wird. Die Kosten werden zu Lasten der Bahn und des Landes gehen.
7. Erster Beigeordneter Sterzenbach weist auf den vorliegenden Jahresbericht 2009 des WTV hin, der bei Interesse bei den Gemeindewerken eingesehen werden könne.
8. Zu den Jahresabschlüssen 2009 teil er mit, dass das Zahlenwerk des Jahresabschlusses Entsorgung – ungeprüft – stehe. Es verbleibe trotz der erforderlichen Bildung von Pensionsrückstellungen ein Jahregewinn von gut 129.000 €, so dass die Abführung der Eigenkapitalverzinsung an die Gemeinde gesichert sei. Herr Breuer fügt an, dass das Zahlenwerk Versorgung sich zurzeit noch in der Aufstellung befinde und hier allerdings mit einem negativen Ergebnis gerechnet werde.